

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 1/10 Mark, monatlich 7 Pfennig. Die einzelne Nummer kostet 7 Pfennig. Nach auswärts Portozuschlag.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Geschäftsstelle Birkenwerder, Bahnhof-Allee 5 und von allen Anzeigen-Expeditionen angenommen. Die ledigstehenden Zeilepreise siehe 6 Pfennig, die Restamtszeile 5 Pfennig.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehniß, Stolpe
Sprechers: Amt Birkenwerder Nr. 5



für ehem. Hoffjagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend
Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationstraft für den Amtsbezirk Birkenwerder. Anzeigenpreis für die neugegründete Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamezeile 80 Pfennig. Berechnung in Goldmark zum amtlichen Dollarkurs.

Nr. 141. Postfach-Konto: Berlin 62 448. Dienstag, den 7. Oktober 1924. Postfach-Konto Berlin 62448. 23. Jahrg.

Der Gemeindevorsteher Borgsdorf.

Einladung zur Gemeindevertreter-Sitzung.
Zu der auf
Mittwoch, den 8. Oktober, abends 8 Uhr
im Gemeindefestsaal

anberaumten Versammlung der Gemeindevertretung, in der über die in nachstehender Tagesordnung verzeichneten Gegenstände beraten oder beschließen werden soll, werden sämtliche Mitglieder der hiesigen Gemeindevertretung hiermit unter dem Hinweis eingeladen, daß die Nichtanwesenheit sich den gestaffelten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

Tagesordnung.

Einführung des neu gewählten und befähigten Gemeindevorstehers.

Personenstandsaufnahme.

Die diesjährige Aufnahme des Personenstandes erfolgt am 10. Oktober 1924. Die erforderlichen Vordrucke werden den Hausgeheimen in den nächsten Tagen zugesandt. Die Abholung muß unbedingt bis spätestens den 13. Oktober d. Js. im Gemeindebüro erfolgen. Für die Ausfüllung der Formulare ist in diesem Jahre auf folgendes zu achten:
- Sind infolge der Wohnungsnot in einer Wohnung mehrere Familien untergebracht, so ist jeder Familienvorstand als Haushaltsvorstand anzusehen, so daß für jede Familie eine besondere Wohnungsliste aufgestellt wird. Untermieter sind nur dann als Haushaltsvorstände zu behandeln und in besondere Wohnungslisten aufzunehmen, wenn sie verheiratet sind oder eigenen Hausstand führen.

Die Personenstandsaufnahme erstreckt sich diesmal nicht nur auf die Einzelpersonen, sondern auch auf die Betriebe. Es müssen also außer den Einzelpersonen alle Betriebe, Büros, Arbeitsstätten und Kassen, die als Arbeitgeber für die Wohnsteuerzahlungkontrolle oder als Steuerpflichtige bei der Einkommen-, Körperschafts-, Umsatz- und Vermögenssteuer in Frage kommen, aufgenommen werden.

Borgsdorf, den 6. Oktober 1924.
Der Gemeindevorsteher. R o b e r t w a l d.

Was gibt es Neues.

- In einer Besprechung mit dem Reichstanzler haben sich die Deutschnationalen ihre Stellungnahme zur Regierungsumbildung vorbehalten.
- In Genf glaubt man, daß die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund wahrscheinlich im Dezember erfolgen werde.
- Auf Antrag des Generalagenten Owen Young hat die Reparationskommission den Termin für die zweite Festsetzung vom 6. Oktober auf den 13. Oktober verschoben.
- In England rechnet man jetzt bestimmt mit Neuwahlen, die wahrscheinlich am 8. November stattfinden werden.
- Die Abstimmung der Berliner Mühlenerbeiter ergab eine große Mehrheit für Ablehnung des Schiedspruches. Berlins Protovorlegung ist bedroht.
- Der Streik im Berliner Expeditionsgewerbe ist beendet. Die Arbeit wurde heute früh aufgenommen.
- Bei einem Segelbootunglück auf der Elbe ertrank am Sonnabend das Kaufmanns-Brand'sche Ehepaar aus Hamburg.
- In hohen Barnow (Pommern) wurde der Arbeiter Löffow beim Wildern erschossen.

Londoner Besprechungen über die deutsche Anleihe.

Paris, 5. Oktober. Das französische Mitglied des Dames-Komitees, der Finanzpolitiker Varmentier, ist im Auftrag der französischen Regierung am vergangenen Freitag nach London abgereist, um dort mit den übrigen Fachleuten die Modalitäten der 300-Millionen-Goldmarkanleihe hauptsächlich im Hinblick auf die französischen Forderungen zu beraten. Es dreht sich hierbei um die Frage, ob dieser Anleihe zur öffentlichen Zeichnung offiziell ausgesetzt werden oder lediglich den Banken vorbehalten bleiben soll, und schließlich um die Einrückung dieser Anleihe. Der Temps berichtet heute abend aus Brüssel, daß wegen der gleichen Frage der Direktor der belgischen Nationalbank, Janßen, im Auftrag Belgiens in London gleichfalls verhandelt. Es heißt, Frankreich soll von der Anleihe drei Millionen Pfund Sterling, Belgien anderthalb Millionen übernehmen. Belgischerseits würde die Summe von anderthalb Millionen Pfund Sterling gleich 138 Millionen belgischer Franken zum augenblicklichen Kurs für reichlich hoch erachtet.

Der englische Wahlkampf beginnt.

London, 5. Oktober. Der Minister des Innern Henderson, der gestern von Genf zurückkehrte, begab sich zum Wahnsitz direkt in das Hauptquartier der Arbeiterpartei. Er spor, der erste Einzelparteier der Regierung, reiste nach Chequers, um mit Macdonald zu verhandeln, und man erwartet, daß Macdonald selbst heute abend nach London zurückkehren werde, um in einer Vollversammlung des Kabinetts am Montag eine Entscheidung darüber herbeizuführen, welche Haltung die Regierung in der Krise annehmen soll.

Reichstagswahlen?

Die letzten Meldungen über die Stellung der Parteien zu der Frage der Regierungsumbildung lassen keinen Zweifel mehr daran, daß die Auflösung des Reichstages und schnelle Neuwahlen unvermeidlich geworden sind. Im Zentrum mehren sich

die Stimmen gegen eine Regierung des „Bürgerblocks“, und ohne das Zentrum — und zwar ohne das ganze Zentrum! — ist der Bürgerblock nicht möglich. Da sich in diesem Fall die Deutsche Volkspartei ihre Handlungsfreiheit vorbehält, was auf gut deutsch Zurückziehung ihrer Minister aus dem Reichskabinet bedeutet, so ist wieder eine Fortsetzung der gegenwärtigen Minderheits-Koalition, noch die Große Koalition von der Deutschen Volkspartei bis zu den Sozialdemokraten, noch die Einheitskoalition aus Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten, noch eine Rechts-Regierung möglich; keine dieser Koalitionen hat eine Mehrheit. Eine Regierung der Minderheit kann sich nicht mehr halten, weil sie sich nicht mehr wie bisher die Regierung Marx auf die wohlwollende Neutralität einer so starken Fraktion, wie es die Sozialdemokratie ist, verlassen kann. Es bleibt also nichts anderes übrig, als den Reichstag aufzulösen.

Ob Reichspräsident Ebert von diesem Recht schon vor Zusammenritt des Reichstages nach dem endgültigen Scheitern der Bemühungen, die Grundlage für die Reichsregierung zu verbreitern, Gebrauch machen oder ob er damit warten wird, bis der Reichstag dem Kabinet Marx das Mißtrauen ausgesprochen hat, hängt von dem Ergebnis der Beratungen ab, die auf morgen und übermorgen von allen Fraktionen anberaumt worden sind.

Zur Erklärung der Deutschen Volkspartei.

Sie zum bisherigen Ergebnis der Besprechung über die Regierungserweiterung hat nunmehr die Deutsche Volkspartei Stellung in einer Erklärung genommen, in der es u. a. heißt:

Scheitert der Versuch der Bildung einer Regierung von der Deutschnationalen Volkspartei bis zur Sozialdemokratie, so muß alsbald über die Einzuziehung nur der Deutschnationalen Volkspartei verhandelt werden. Auch wir sind der Auffassung, daß deren bisherige Stellungnahme noch der Ergänzung und Klärung bedarf. Wir hoffen, daß die Deutschnationale Volkspartei in der Lage ist, ihre Mitwirkung bei dem Regierungsprogramm in lokaler Durchführung der außen- und innenpolitischen Notwendigkeiten anzugesagen. Erfüllt sich diese Erwartung, so darf die Regierungserweiterung durch die Zuziehung der Deutschnationalen Volkspartei nicht an der prinzipiellen Ablehnung durch Fraktionen der Mitte scheitern. Angesichts der Haltung eines Teiles der Presse der Zentrumspartei und der Deutschen Demokratischen Partei wird man erwarten dürfen, daß die Sitzung der beiden Fraktionen die notwendige Klärung bringt.

Die Erklärung schließt mit den Worten: „Auf Grund der nach den Neuwahlen zwischen den Fraktionen und zuletzt dem Kanzler geführten Verhandlungen mit der Deutschnationalen Volkspartei über die Regierungsumbildung und nach den dieser im August von Zentrumsvorstehern gemachten Zusagen dürfen wir bestimmt annehmen, daß die beiden Parteien bei Verhandlungen über eine Erweiterung der Reichsregierung nach rechts nicht grundsätzlich verfahren. Sollte dies dennoch geschehen, so würde sich die Deutsche Volkspartei ihre Handlungsfreiheit vorbehalten.“

Wünsche des rheinischen Zentrums.

Der bekannte rheinische Zentrumspolitiker, Freiherr von Doebergerhausen, fordert in einem Artikel in der „Rheinischen Volkszeitung“ den Windhorstbund auf, „er möge nicht weiter die Partei von der Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen abbringen“. Diese Verpflichtungen gibt der Verfasser dann zum ersten Male in der Öffentlichkeit bekannt: „Alle bürgerlichen Parteien, vor den letzten Reichstagswahlen von den rheinischen Bauernvereinen befragt, haben bindende Erklärungen in Richtung einer bürgerlichen Regierung abgegeben“. Die Forderungen der Bauernvereine, insbesondere des Rheinischen Bauernvereins, waren: „Grundfällige Ablehnung des Faschismus. Grundfällige Einstellung auf ein Zusammenfassung aller positiv gerichteten bürgerlichen Kräfte unter entsprechender mitbestimmender Teilnahme der bodenständigen Bauernvereine, dementsprechend möglichst baldige Herstellung einer bürgerlichen Regierung im Reich und in den Ländern.“

Daraufhin hat insbesondere das Reichszentrum geschrieben: „Die Zentrumspartei ist bestrebt, alle christlichen und positiv gerichteten Kräfte zur Mitwirkung an den Staatsgeschäften heranzuziehen. Sie steht daher im schärfen Gegensatz zur marxistischen Grundanschauung der Sozialdemokratie.“ Die rheinische Zentrumspartei erklärte, „daß sie stets auf dem Boden dieses Gedankens sich bewegt hat und ihre Aufgabe darin sehen muß, unentwegt an der Geltendmachung dieses Gedankens zu arbeiten.“

Die Politik der Woche.

Fraktionsberatungen im Reichstag.
Im Laufe dieser Woche treten im Reichstag sämtliche Fraktionen zusammen, um zu den Beratungen über

die Regierungserweiterung Stellung zu nehmen. Zu Dienstag vormittag ist die demokratische Fraktion einberufen worden. Am Mittwoch vormittag folgt die Zentrumsfraktion, am Mittwoch nachmittag treten die Sozialdemokraten, die Deutschnationalen und die Deutschen Volksparteiler zusammen. Die anderen Fraktionen haben noch keine Einladung an ihre Mitglieder ergeben lassen. Auch verschiedene Ausschüsse des Reichstages werden in der nächsten Woche ihre Tätigkeit wieder aufnehmen. Das Plenum des Reichstages wird erst in der nächsten Woche, am 15. oder 16. Oktober, sich wiederum versammeln.

Nichtlinien des Reichstanzlers.

Der Reichstanzler hat inzwischen, entsprechend seiner bei der Aussprache mit dem Beauftragten der Deutschnationalen Volkspartei geäußerten Absicht bestimmte Richtlinien für die Führung der äußeren und inneren Politik entworfen. Diese Richtlinien sollen, wie amtlich gemeldet wird, die Grundlage für die Zusammenfassung der in Betracht kommenden Parteien bilden. Auf Grund dieser Richtlinien werden die Verhandlungen mit den Fraktionen weitergeführt werden.

Amerika und Genf.

Die Abrüstungsfrage.

Die letzten Arbeiten der Genfer Völkerbundtagung, namentlich das Sicherheits- und Abrüstungsproblem, sind in den politischen Kreisen Washingtons mit größter Aufmerksamkeit verfolgt worden. Sehr mißfällig wurde dabei die Rolle Japans und Frankreichs bemerkt.

Ein angesehener amerikanischer Diplomat bemerkt dazu, es sei schon seit geraumer Zeit bekannt, daß Japan mit Frankreich Hand in Hand gehe. Verweise wird auf den Besuch des Gouverneurs in Indochina, Merkin, in Tokio. Offenbar sei bei dieser Gelegenheit ein Einvernehmen erzielt worden, das im wesentlichen darauf hinauslaufe, daß Japan und Frankreich sich allen Landabrüstungsplänen entschieden widersetzen werden. Der einzige wirkliche Fortschritt auf dem Wege zu einer Abrüstung sei auf der Konferenz in Washington erzielt worden. Die Konferenz, die jetzt der Völkerbund plane, werde wohl schwierig ebensolche praktische Ergebnisse erzielen. Gerade darum aber hätten Frankreich und Japan Interesse daran, die Genfer Abrüstungskonferenz zu befürworten und der vom Präsidenten Coolidge geplanten neuen Konferenz in Washington zuzuvorkommen.

Die amerikanische Regierung selbst präzisiert ihren Standpunkt dahin, daß für sie keinerlei Anlaß bestehe, zu Beschlüssen einer Körperschaft Stellung zu nehmen, an deren Beratungen sie nicht beteiligt gewesen sei und auch nicht beteiligt zu werden wünschte.

Das ganze Protokoll indiskutabel.

Ganz auffallend scharf ist die Gegnerschaft zu den Genfer Beschlüssen in den parlamentarischen Kreisen Washingtons. Dort erklärt man, es habe sich jetzt erneut erwiesen, daß der Völkerbund beschaffte, eine Art „Ueberflaß“ zu errichten, dessen Machtvollkommenheiten so weit gehen sollen, daß unter Umständen in die Hoheitsrechte einzelner Nationen eingegriffen werden könnte. Auf derartige Pläne könne sich Amerika selbstverständlich niemals einlassen. Die Haltung Japans habe ja deutlich gezeigt, welchen Gefahren Amerika sich damit aussetzen würde. Bezeichnenderweise sei Japan mit seinen Forderungen durchgebrungen, aber Amerika würde sich nie und nimmer eine Einmischung in seine inneren Angelegenheiten, etwa durch Auflösung der Einwaiderungsfrage von außen her, gefallen lassen. Noch viel weniger könne ernsthaft erwogen werden, daß Amerika etwa Truppenkontingente nach Europa entsenden sollte, um an einer militärischen Exekution des Völkerbundes gegen irgendein Volk teilzunehmen. Kurz, das ganze Genfer Protokoll, wie es jetzt vorliegt, sei für Amerika von A bis Z indiskutabel.

Preussischer Landtag.

Berlin, den 4. Oktober.

Bei der Weiterberatung des Hausfalls des Ministeriums des Innern wendet sich der kommunistische Abgeordnete Schrenk gegen die angebliche Ausnahmehandlung der kommunistischen Partei durch den Innenminister und verlangt für die kommunistischen Demonstrationen das Recht, in die Rathhäuser und in die Sitzungssäle einzudringen.

Der demokratische Abg. Janßen-Solingen spricht dem Minister das Vertrauen seiner Partei aus. Abg. Schuberth (Soz.) verteidigt die Politik des Ministers Seebing und wendet sich gegen Schwarz-Weiß-Vot, das weiter nichts sei, als die Fahne des Aufrichtung des Klassenkampfes.

Ramens des Zentrums fordert Abg. Dr. Hef...
weiter Berücksichtigung der Katholiken bei der Be-
setzung von Beamtenstellen. So sei im Innenministe-
rium nur ein katholischer Beamter, und zwar ein
Kleriker vorhanden.

Abg. Wilberg (Zentl.) wendet sich gegen die
Behauptung, daß 90 Proz. der Beamten auf der Seite
der Deutschnationalen stehen. Redner hofft, daß an die
Stelle Everings bald ein anderer Mann tritt.

Abg. v. Cherner (D. Sp.) behält sich den Haupt-
teil seiner Ausführungen bis nach der Winterferie
am Montag vor. Zweifelloß seien viele sozialdemo-
kratische Vordräge ungeeignet für ihr Amt. Die Ueber-
gangszeit, in der man Außenreisen zugelassen habe,
sei doch jetzt beinahe abgelaufen.

Abg. v. Kilián (Komm.) verlangt Befestigung des
Innenministers.

Montag, 12 Uhr: Weiterberatung.

Die Ursachen des Weltkrieges.

Deutschland hat nicht auf den Krieg hingearbeitet.
Auf dem augenblicklich in Frankfurt a. M. versam-
melten Deutschen Historikertag hat der bekannte Ge-
schichtsforscher Geheimrat Dr. v. Ranke über die Ursachen
des Weltkrieges gehalten.

Der Redner prüfte eingehend die Frage, welche
Rolle Deutschland in der Vorgeschichte des Krieges ge-
spielt habe. Historische Dokumente stellten es ganz
außer Zweifel, daß die deutsche Regierung zu keiner
Zeit auf den Krieg hingearbeitet habe. Nicht böser
Wille, wohl aber Mangel an Weitblick, Konsequenz,
Entschlossenheit und Vorsicht könne man ihr zum Vor-
wurf machen. Diese Mängel hätten ihren Grund zum
Teil in den sozialen und politischen Verhältnissen
Deutschlands, zum Teil in der Persönlichkeit des Kai-
sers und seiner maßgebenden Berater. Es könne nur
aufs dringendste gewünscht werden, daß die ganze
Frage von unparteiischen und sachverständigen Männern
nenn, denen die feindlichen Archive offen ständen,
gründlich geprüft werde und es brauche nicht fünf-
zig Jahre zu dauern, bis auch der übrigen Welt die
Ungen geöffnet seien darüber, daß die Legende von
Deutschlands Kriegsschuld völlig unpaß sei.

Reichsbank und landwirtschaftliche Kredite.

Berlin, 5. Oktober. Wie schon bekanntgegeben
wird, können Reichsbank und Preussische Staatsbank
eine allgemeine Verlängerung des Ernte-Wechsel-
kredits für die Landwirtschaft nicht in Aussicht stellen.
Seider aber hat das anstehende Regenwetter der letz-
ten Wochen in verschiedenen Teilen des Reichs zu erheb-
lichen Ernteverlusten geführt, so daß die von diesen
Witterungsschäden auf das härteste betroffenen Land-
wirte nicht in der Lage sind, die von ihnen in Anspruch
genommene Erntevergütung bei der ersten Fälligkeit
der Wechsel zurückzugeben. Diesem Umstand
werden das Reichsbankdirektorium und die Preussische
Staatsbank dadurch Rechnung tragen, daß den Kre-
ditnehmern, die durch erhebliche Ernteverluste in Ab-
zahlungsunfähigkeit geraten sind, auf Antrag eine
Verlängerung des Erntevergütungskredits in einer den
wirtschaftlichen Verhältnissen des Einzelnen ange-
messenen Weise gewährt wird.

Amerikanische Reichstagsabgeordnete v. Rheinbaben.

Berlin, 5. Oktober. Der Reichstagsabgeord-
nete Freiherr v. Rheinbaben hat sich auf eine zweimonatige
Studienreise nach den Vereinigten Staaten von
Amerika begeben. Er hat die Reise am Freitag mit
dem Dampfer „Deutschland“ angetreten.

Schacht über die Anleihe.

Berlin, 5. Oktober. In der Generalversam-
lung der Reichsbank hat Präsident Dr. Schacht einige
Angaben über die Londoner Anleiheverhandlungen ge-
macht. Diese seien nunmehr soweit fortgeschritten, daß
man mit der formalen Unterzeichnung in den nächsten
Tagen, etwa Mitte nächster Woche, rechnen könne. Auf
den Dovesplan übergehend, sagte Dr. Schacht, daß dieser
abhängig sei von der Anleihe und in demselben Ver-
hältnis sei die Umgestaltung der Reichsbank von der
Boraussetzung einer gewährten Anleihe abhängig. Die
Anleiheverhandlungen würden mit größter Beschleunigung
zur Ende geführt werden. Die Unterzeichnung würde
von allen Seiten mit gleicher Emsigkeit und mit größtem
Interesse vorbereitet. Auf allen Seiten sei man
bestrebt, im Geiste lokaler Hilfszute zu dem erstrebten
Ziele zu gelangen. Es ergäben sich vielleicht noch
Schwierigkeiten rein formeller Art. Was aber in der
Presse ausgeführt sei über die Schwierigkeit hinsichtlich
des Zinsfußes, sei völlig unzutreffend.

Die Kriegsschuldenklärung.

Berlin, 5. Oktober. Die Deutsche Adelsgenossen-
schaft spricht in einer Erklärung die Erwartung aus,
daß die Kriegsschuldenklärung vom Reichsanwalt nunmehr
unverzüglich erfolgt.

Der Termin für die wirtschaftliche Klärung bleibt be-
stehen.

Berlin, 5. Oktober. Verschiedentlich ist die Auf-
fassung vertreten, daß, wenn die zweite Festsitzung der
Reparationskommission programmäßig nicht am
5. Oktober erfolgen werde, eine Verschiebung der Ter-
mine stattfindet. Diese Auffassung ist, wie von zu-
ständiger Stelle mitgeteilt wird, unzutreffend. Der
für die wirtschaftliche Klärung angelegte Ter-
min des 21. Oktober bleibt bestehen.

Der Dank des Präsidenten Calles.

Berlin, 5. Oktober. Der mexikanische Präsident,
General Calles, hat folgendes Telegramm an den
Reichspräsidenten gerichtet: „Beim Verlassen des deut-
schen Gebietes spreche ich noch einmal dem deutschen
Volke meinen aufrichtigen Dank aus.“

Vom Staatsgerichtshof.

Wetzlar, 5. Oktober. Den Abschluß der diesmali-
gen Tagung des Staatsgerichtshofes zum Schutze der
Republik bildete eine Verhandlung gegen den Schloß-

her Heinrich Reufeld aus Karlsruhe, der bei der
kommunistischen Jugend in Karlsruhe eine Rolle spielte
und auch einige Monate dem Vorstande der Orts-
gruppe Karlsruhe angehörte. Anlässlich einer Lenin-
feier am 10. Februar 1924 wurde ihm ein Arrest mit
ausgehenden Flugblättern von einem Unbekannten mit
dem Auftrag übergeben, es weiter zu leiten. Bevor
dies geschehen konnte, wurde die Sendung beschlag-
nahmt. Außerdem fanden sich bei Reufeld einige
Seitengewehre sowie Infanteriemunition. Der Ange-
klagte selbst hatte Mitteilungen über den Ordnungsdienst
der Jugend verfaßt. Der Vertreter der Reichsan-
waltschaft beantragte 4 Jahre Gefängnis und 200
Mark Geldstrafe. Das Urteil lautete wegen Vor-
bereitung zum Hochverrat in Lateinisch mit einem
Bergehen gegen § 7, Ziffer 4 des Republik-Schutz-
gesetzes und gegen die Waffenverordnung vom 17. 1.
1919 auf 2 Jahre Gefängnis und 200 Mark Geld-
strafe. Die Geldstrafe und 6 Monate der Freiheits-
strafe sind durch die Unterjuchungshaft verbüßt.

Einsatz der Technischen Nothilfe.

Wien, 5. Oktober. Gestern wurde mit Geneh-
migung der Regierung die Technische Nothilfe zur In-
sicheresetzung von Lager-Vorräten in sechs liegiger
Lebensmittelbetrieben, die sich mit der Verarbeitung
von Getreide befassen und seit dem 29. v. Mts. be-
treibt sind, eingesetzt. Durch die Verengung der
Vorrätearbeiten waren u. a. etwa 300 000 Zentner
Weißbrot in der Bearbeitung gefährdet.

Auslands-Rundschau.

Polen: Fischerei in Warschau.

Der russische Außenminister Fischerei in
Warschau fahren, um über die zwischen
Polen und Russland noch ungelösten Fragen, Post-
und Telegraphenabkommen und Handelsabkommen, mit der
polnischen Regierung zu unterhandeln. Es ist das das
erstmals, daß ein Mitglied der russischen Regierung nach
Warschau kommt.

Wien. Die Militärkontrolle in Oesterreich
geht demnach von der ältesten Kommission an den Sach-
verständigen-Ausschuß des Völkerbundes über, in dem Ita-
lien auch vertreten ist.

Britannien. Das norwegische Verteidigungs-
ministerium hat sich in diesen Tagen an sämtliche
Divisionen mit dem Ersuchen um Mithilfe ge-
wandt, bis zu welchem Grade sich eine Einschränkung der
Zahl der fest besoldeten Offiziere vornehmen läßt.

Hoesch bei Herriot.

Paris, 5. Oktober. Hoesch bei Herriot hatte
eine Unterredung mit Herriot, in deren Verlauf einige
Fragen besprochen wurden, die mit der Ausführung
des Damesplanes in Verbindung stehen.

Coolidge und der Friedensgedanke.

Washington, 5. Oktober. Bei der Entfaltung
eines Denkmals für die im Kriege Gefallenen der
ersten Division der amerikanischen Armee, die als erste
nach Frankreich ging und als letzte Deutschland ver-
ließ, erklärte Präsident Coolidge, in den auswärtigen
Beziehungen müsse der Friedensgedanke zur Geltung
gebracht werden. Er wies auf Amerikas Verlangen
hin, Mitglied des Weltgerichtshofes zu werden und die
Abrüstung weiter zu fördern, erklarte jedoch, daß Ame-
rika nicht beabsichtige, eine andere Macht oder eine
Gruppe von Mächten mit der Vollmacht auszustatten,
für Amerika Entschlüsse zu fassen.

Das Endergebnis der schwedischen Wahlen.

Stockholm, 5. Oktober. Das endgültige Ergebnis
der Wahlen zur Zweiten Kammer des Reichstags liegt
jetzt vor. Die konservativen haben 64 Mandate erhal-
ten (bisher 62), der Bauernbund 24 (bisher 21), die
Liberalen und die freisinnige Volkspartei zusammen
33 (davon 4 Liberaler, 27 Freisinnige, 2 ohne engere
Fraktionszugehörigkeit, bisher zusammen 41), die So-
zialdemokraten 104 (bisher 99) und die Kommunisten
5 (bisher 7). Die konservativen erhielten etwa 460 000
Stimmen gegen 450 000 bei den Wahlen 1921, der
Bauernbund unverändert etwa 190 000, die Libera-
len und Freisinnigen 300 000 gegen 330 000, und
die Sozialdemokraten und Kommunisten 820 000 ge-
gen 770 000.

Englische Wählerrollen.

London, 5. Oktober. Einer Neuter-Meldung zu-
folge wünscht die Arbeiterpartei lebhaft Neuwahlen.
Sie sei sich aber über die Wählerrolle nicht einig.
Macdonald sei Anhänger einer Auflösung des Par-
laments im Lauf der nächsten Woche, da er die Un-
terstützung über den Fall des Worters Beeth, die
einen Mangel an Vertrauen gegen den Attorney Ge-
neral befinde, unerträglich finde. Eine andere Gruppe
der Arbeiterpartei verlange den Rücktritt des At-
torney General und wünsche als Wählerrolle den britisch-
russischen Vertrag.

Meuterei in Mexiko.

Newport, 5. Oktober. In Surango in Mexiko
haben fünfzig Mann Bundstruppen unter General
Careboe gegen den neugewählten Präsidenten gemeu-
tert. Ein anderer Truppenteil mit zweitausend Mann
in Auelos soll gleichfalls von der Bundesregierung
abgefallen sein.

Amisbezirk Birkenwerder

Wir wollen Klarheit in den schwebenden kommunalen
Angelegenheiten, das war der Grundgedanke der Versammlung.
Die neu gegründete Bürgerverein am Sonnabendabend im
„Waldschützen“ abhielt. Ein großer Besuch war dabei, wie
man abnen konnte, zu erwarten. Herr Eisenbahn-Obertretär
Wittcher eröffnete die Sitzung und machte gleichzeitig bekannt,
daß die sich auf den Boden einer abzusprechenden Resolu-
tion stellen. Die Mitteilung bewirkte eine große Unruhe im Saal,
da ein großer Teil der Anwesenden anderer Meinung war. In
den Ärm mitschlen sich Zuspätkommen, die wir nicht wiedergeben
möchten. Herr Gemeindevorsteher Wilsch wies die Wort
zur Geschäftsordnung, welches ihm jedoch nicht erteilt wurde.
Hierauf verordnete Herr Wilsch, daß sofort eine Gegenversam-
lung bei Walter stattfinden. Die Anhänger des Herrn Wilsch
sowie noch einige andere Besucher verließen nun den Saal.
(Vielleicht wäre es ratsamer gewesen, wenn von dem ungefähren

Wortlaut der zu fassenden Resolution vorher Kenntnis gegeben
würde, vielleicht hätte sich der Zuspätkommen vermeiden lassen.
Wir sagen allerdings — vielleicht (Red.) Als nun die Ruhe
wieder herstellte, war, kam der Verammlungsleiter auf die
Angelegenheit, die zur Gründung des Vereins geführt haben,
als erster Redner sprach Herr Dr. Bismarck, forderte die Beschlüsse
aus, daß in unserm Gemeindeparlament formellere Zustände
Blas getroffen haben. Vor der Wahl lautete die Beschlüsse des
Gemeindevorsteheres: Sparanlage. Durch die Abfassung des
bisherigen Gemeindevorsteheres kann es kommen, bald noch für
weitere die Beschlüsse zu geben. Als Vertreter der Industrie
habe er ein besonderes Interesse; bringt doch die hiesige Industrie
die Hälfte der kommunalen Steuern auf. Er kam nun auf den
20 000 M. zu sprechen, für den er keine Forderung weiß und für
den monatlich 400 M. Zinsen zu zahlen sind. Redner beschwerte
weitere Kredite. Aber für eine zu erbauende Eisenbahnbrücke
habe die Gemeinde kein Geld übrig. Zum Schluß forderte Herr
Dr. Bismarck, zu wissen, was die Gemeindevorsteher zum Punkt
Gemeindevorsteher beschlossen habe. Herr Stadtrat Schulz
bemerkte, daß er zwar erst kurze Zeit hier anwesig ist, aber die
Situation ersehe habe. Sein früherer Wohnsitz Meindorf ist
in gewisser Beziehung vielen bekannt, aber solche Zustände, wie
sie sich hier herausgebildet hätten (geheime Sitzungen), wären dort
unmöglich. Der schlichte Ungehörige eines langjährig bedienten
Gemeindevorsteher, dessen Unfähigkeit weit und breit bekannt ist,
sei zu bedauern. Nur eine Person habe anerkennende Worte
gefunden, das war ein Sozialdemokrat, Herr Landrat Schlemminger.
Redner hat um Aufklärung, warum es so kommen mußte;
Birkenwerder hat durch seine Unrichtigkeiten einen guten Ruf,
nige er auch in kultureller und wirtschaftlicher Beziehung berlei-
te sein. — Herr Anders vermittelte bisher ein Sachverhalt
mit einer schweren Steuerbelastung zu rechnen. Er betonte ferner,
daß es nun an der Zeit ist, zu erfahren, wer der Nachfolger des
Herrn Kühn werden soll. Im Wahlkampf habe sich der Bürger-
block gegen die Zinskampagne ausgesprochen und das Gegenteil sei
eingetreten. — Herr Knopf kam die Gründung des neuen Vereins
zu früh. Zunächst hätte man diese Verhandlungen im Zwi-
schen des Bürgervereins führen müssen. Im allgemeinen sprach
Herr Knopf für die bisherigen Gemeindevorsteher aus und
beschwerte schwere Steuerlasten. Herr Gemeindevorsteher Schulz
stellte auf eine Bemerkung, daß nach der Vangemeinde-
ordnung die Vertretung des Gemeindevorsteheres durch Herrn Schöffen
Daubert zu Recht besteht. Die in der Diskussion gestellten Fragen
konnte Herr Schulz nur zum Teil beantworten. Die Gründe,
die zur Abfassung des Gemeindevorsteheres geführt haben, sind
auch ihm nicht bekannt geworden. Auch er sei ein Gegner der
geheimen Sitzungen im Interesse der Wählerchaft. — Herr
Kloomsen empfiehlt die Verammlung des Grundbesitzer und
Bürgervereins zu besuchen, die am Freitag stattfinden. — Herr
Bibel stellte fest, daß die im Wahlkampf gemachten Versprechungen
des Bürgerblock nicht gehalten worden sind und sprach sich für
den bisherigen Gemeindevorsteher aus. Man habe ihm zu unrecht
den Stuhl vor die Tür gesetzt. — Herr Döbel fragte an, wer den
Antrag betr. Aufhebung des Gemeindevorsteherpostens gestellt
hat. — Herr Dr. Bismarck wünscht zu wissen, wie die Forderung
der bereits schwebenden Schulden erfolgen sollen, wie die Gemein-
devorsteher Eberz und Schulz verhalten nochmals, die gestellten
Fragen zu beantworten, soweit sie in der Lage waren. Der
Verammlungsleiter, Herr Wittcher, stellte nun fest, daß alle
Redner infolten einer Meinung sind, als sie wissen, wohin der
Weg geht. Die Gründung des Vereins war berechtigt, da alle
bisherigen Interessengruppen bisher nicht eingegriffen haben.
Wie weit die Schweigepflicht der Gemeindevorsteher berechtigt ist,
soll durch einen Sachverständigen geklärt werden. Herr Wittcher
verlas nun die eingegangene Resolution, welche folgenden Wort-
laut hat:

Der Bürgerverein Birkenwerder als die Vertretung der in
ihm zusammengesetzten Steuerzahler der Gemeinde Birken-
werder protestiert öffentlich auf's schärfste gegen die Gemein-
devorsteher der Gemeindevorsteher in der Frage des Abbaus des
Gemeindevorsteheres und beauftragt den Vorstand, sofort Beschlüsse
gegen die gestellten Beschlüsse und getroffenen Abmachungen bei
der Ausschüssebehörde zu führen und persönlich vorstellig zu werden
mit dem Ziel, eine Unteruchung zur reiflichen Aufklärung der
Angelegenheit einzuleiten und die in Frage kommenden Gemein-
devorsteher evtl. zur Verantwortung zu ziehen.

Diese Resolution wurde gegen eine Stimme angenommen,
einige Besucher enthielten sich der Abstimmung.

Ernte-Dankfest. (Eingefandt.) Eine schöne Arrangee zur
Einführung lieber alter Gerüche hat uns Herr Parquer Niclaus
gegeben. Nur haben, wie es scheint, nicht viele die kleine, schlichte
Gabe der Beteiligten, die die neue Idee freudlich aufgriffen, zur
Freude jedes reichen Mannes, zur Aufmunterung manches Wohl-
tätigers, zur Befriedigung jedes praktisch Denkenden und nicht zu-
letzt zum Troste der Bedürftigen, neben und über dem Altar
unserer Kirche ein Stübchen ausgebreitet, das außerdem noch
schönheitsvolligen Wangen eine Bereicherung war. Wie mühte es
erst sein, wenn alle, alle die Bedürftigen zu helfen hätten. Es
ist gewiss, daß nur diejenigen sich nicht beteiligen können, die wegen der
Kleinheit der Notiz diese übersehen haben. Wenn mancher viel-
leicht sagt, es lohne sich nicht oder es sei ihm peinlich, eine nur
so geringe Gabe darzubieten, so ist das gänzlich falsch, denn es
gilt auch hier „Einigkeit macht stark“ oder „viel Nimm machen
ein Viel“. Und wenn nur 20 Personen je eine Blume gebracht
hätten, so würde ein altes, armes Wäntchen 8 Tage lang in
feine ich, die noch immer im reichsten Ueberflusse prägen, die
Früchte und Blüten in Hülle und Fülle bergen, so reich, daß
manches umflummt. Denn doch im nächsten Jahr daran, daß
Ihr danken sollt am Tage des Ernte-Dankfestes, jammert die übrig
geliebten Brocken, auf daß nicht umflomme. Und dann wird
noch auch unser Herr Rektor dafür sorgen und für einen Teil
dazu beitragen, daß die paar Worte der Aufforderung zum Besen
im Kleinen an besserer Stelle und mit etwas größeren Druck-
buchstaben erscheinen, damit in unserer Gemeinde niemand
größere Scheunen bauen muß. Allen freundlichen Gebeten aber
sei Dank, daß sie praktischen Sinnes so schnell erkannten, was
Not ist.

Die Kreisparkasse macht bekannt: Nach der 3. Steuer-
notverordnung sind höhere auf Reichsmark lautende Spargutab-
aufwerten. Aufwertungs-Anmeldungen werden von der Kreis-
parkasse sowie deren Nebenstellen bis 31. De-
zember 1924 entgegengenommen.

Eine Verammlung der auf dem Boden der deutsch-
bolschewistischen Bewegung stehenden Nationalsozialisten findet morg-
Donstagabend bei Falger statt.

Damenhandballspiel sind häufig noch ohne Fehler, aber ihr
Ledert ist schäbig und glanzlos geworden, sie werden veräußert fort-
gelegt. Dabei wäre es ein Leichtes, ihr Aussehen hübsch zu
erhalten. Mit Erbal in Dosen mit dem roten Frisch, weiß oder
farbig, behandelt, wird die Farbe erhalten, abgebeigte Stellen ver-
schwinden und das Leder bleibt weiß, glänzend und läßt sich ab-

Amisbezirk Hohen Neuendorf

Der Kameradschaftliche Kriegerverein beging am Sonn-
abend den 29. September in der „Krause“. Das Fest war gut
besucht. Der musikalische Teil wurde von Kam. Stuf und seiner
Kapelle bestritten. Für Folgenhagen sprach einen sehr inhaltreichen
Rede mit vorzüglichem Ausdruck. Waldmann begrüßte der Vorliegende
Kam. Zwick die Ehrentugenden in einer längeren Rede und ging
dabei auf die Ziele des Kriegervereins ein. Mit dem Deutschland-
lied schloß die Ansprache. Im Anschluß daran erfolgte die Ehrung
mehrerer Kameraden. Die Kameraden Zwick und Bruchmann
erhielten die Anerkennung für 25 jährige treue Mitgliedschaft und
Kam. Schulz wurde das Bundesoberrechtsmeister-Abzeichen überreicht.

Unter lebhaftem Beifall folgte darauf das Theaterstück „Der Soldatenfriede“, das naturgemäß mit einer Verlobung endete, zu welcher der soldatenfeindliche Papa schließlich doch seine Zustimmung geben mußte. Die Mitwirkenden spielten ihre Rollen mit gutem Erfolg, so daß mit Beifall nicht gepart wurde. In der Verlobung gab es zahlreiche nützliche und auch wertvolle Gegenstände. Recht erfreute das Landvolk geschwunden. Jeder der Anwesenden konnte das Gefühl mit nach Hause nehmen, daß wirkliche Kameradschaft auch im Fest zum Ausdruck gekommen war.

Beim Abturnen des M. F. B., das unter großer Beteiligung am Sonntag nachmittag im Garten des „Fichtenbain“ stattfand, wurden folgende Ergebnisse bekannt gemacht:
 Dreikampf: A. Alle Herren: 1. H. Kleefen, 2. G. Höbe, 3. G. Hing
 B. Männer: 1. G. Kleefen, 2. G. Höbe, 3. G. Hing
 C. Jugend: 1. H. Birkenmann, 2. H. Dietrich, 3. H. Jachs
 D. Schüler: 1. H. Schulz, 2. Weisenborn
 E. Damen: 1. G. Höbe, 2. H. Hing, 3. G. Höbe —
 Flora Jachs, 4. G. Höbe — M. Schäfer
 F. Schülerinnen: 1. Gerda Schlaw

3000-Mtr.-Laufen (Wanderpreis): Stoltenberg
 G. Kleefen
 Schleuderball: G. Kleefen

Einen allgemeinen Bericht über den Verlauf des Abturnens geben wir in nächster Nummer. Sollten uns bei den obigen Angaben Irrtümer unterlaufen sein, so sollen dieselben ebenfalls berichtigt werden.

Bei den Gewerbetreibenden und Landwirten sind Zweifel darüber entstanden, welcher Prozentsatz für die jetzt fälligen Umlaufsteuer-Vorauszahlungen in Frage kommt. 2 1/2 % oder 2 %? Diese Zweifel sind durch die Durchführungsbestimmungen vom 22. September 1924 geklärt. Hiernach haben sowohl die Monatelöhner als auch die Vierteljahresarbeiter bei den im Oktober 1924 fälligen Umlaufsteuer-Vorauszahlungen 2 1/2 % zu entrichten. Erst im November 1924 haben die Vorauszahler und im Monat Januar 1925 die Vierteljahresarbeiter zum ersten Male 2 % zu zahlen.

Aus dem Amtsbezirk Schönfließ.

Bergfelde. Die Bergfelder Elektrizitäts-Gesellschaft hält morgen, Dienstag abend in den Terrassen am Herzapfe ab eine Generalversammlung ab.

Aus der Mart.

Liebenwalde. Schwindler trieben hier vor einiger Zeit ihr Unwesen, indem sie sich als Verkäufer der raffinierten alten Taubenschneide ausgaben, diese Absicht aber nur vor sich zu führen, um ihre Ware, mit der sie hauserend von Ort zu Ort gingen, leichter loszuwerden. Ein Händler, der hier kürzlich mit Geste hauferte, verpackte die Taubenschneide mit 500 Rentenmark anzuverkaufen, wollte sie aber natürlich nicht mitnehmen, da er im Augenblick nicht genügend Geld zur Verfügung habe. Er verpackte, nach etwa acht Tagen wiederzukommen oder einen Gewährsmann zu schicken. Er ließ jedoch lange auf sich warten. Vor kurzem kam nun ein anderer Händler mit Modejournalen, der mit einer hiesigen Frau in Meinungsverschiedenheiten geriet. Sie befand sich in um so größerer Aufregung, als ihr Mann nicht zurückkehrte. Inzwischen wurde auch der Brand bemerkt. Unter dem Schutt, inmitten des Gebäudes, fanden die bald eingetroffenen Landjäger und Feuerwehrleute die vollständig verkohlte Leiche des Besitzers, der im Alter von 40 Jahren lebend, hier durch mörderische Hände einen allzu frühen Tod gefunden hat. Genausal haben die Brandstifter den Besitzer erschossen und dann in die brennende Scheune gelegt.

Allerlei aus aller Welt.

5 Jahre preussische Schutzpolizei. Durch Erlass des preussischen Ministers des Innern vom 5. Oktober 1919 wurde die Sicherheitspolizei ins Leben gerufen. Dieser Tag gilt als Gründungstag der heutigen Schutzpolizei, die aus der Sicherheitspolizei hervorgegangen ist. Im Laufe der wenigen Jahre hat die Polizei bewiesen, daß sie den Anforderungen im Kampf gegen das moderne Verbrechertum gewachsen ist. Mehrfach mußte die Polizei neben dem üblichen Sicherheitsdienst verwendet werden. In Mitteldeutschland wurden 800 Polizeibeamte zur Unterdrückung der Unruhen eingesetzt; diese Abteilung hat seinerzeit das Unwiederbringliche von den Kommunisten entsetzt. Auch in Oberschlesien mußten 400 Beamte gegen die polnischen Banden eingreifen. Bis zum heutigen Tage hat die Schutzpolizei einen Verlust von 156 Toten und 445 Verwunden zu verzeichnen.

70. Geburtstag des Admirals von Uedom. Admiral von Uedom feiert in Schwerin seinen 70. Geburtstag. Uedom wurde zuerst als Führer der deutschen Landungsabteilung zur Unterdrückung des Boxeraufstandes in China im Jahre 1900 — Die Germans to the front — im Inn- und Ausland bekannt. Zu Beginn des Krieges verteidigte er die Dardanellen. Im Jahre 1915 gelang ihm die Abwehr des englisch-französischen Flottenangriffes auf die Meerenge, die mit 19 schweren Kampfschiffen unternommen wurde.

Der historische Pantenhund der 43er. Das Ausbildungsregiment des 1. (Stpr.) Infanterie-Regiments, in dessen Verbände sich die Traditions-Kompagnie des ehemaligen 43. Infanterie-Regiments befindet, hat vom Reichswehrministerium die Genehmigung erhalten, künftig die historische Pantenhunde von 1866 nebst Pantenhund zu führen. Dieser Pantenhund war beim alten Heere ein Vorrecht der 43er.

Das Mainzer Eisenbahnunglück in französischer Darstellung. Das Eisenbahnunglück in französischer Darstellung war der französischen Regie vom ersten Augenblick an sehr peinlich, und so versuchte sie, Nachrichten über das Unglück in jeder Weise zu unterdrücken: Feuerweh und deutsche Sanitätskolonne durften sich an den Rettungsarbeiten nicht beteiligen, auch dem deutschen Arzt wurde jede Hilfe unterzogen, und dem deutschen Bericht wurde nicht ein deutsches Krankenhaus gebracht. Soweit es dennoch gesehen war, mußten sie ins französische Lazarett überstellen. Neuerdings kommt nun die Gelegenheit der Franzosen in der amtlichen Darstellung des französischen Arbeitsminis-

teriums drei Tage nach dem Unglück zum Ausdruck, die die deutschen Angaben berichtigend soll. Die Schuld am Eisenbahnunglück wird den deutschen Eisenbahnern zugeschoben. Der D-Tag soll zum Stehen gekommen sein, weil er von einem deutschen Lokomotivführer geführt wurde. Auch der Schaffner sei ein Deutscher gewesen. Ebenso sei die Bremse, durch deren Verlegen der Unfall bewirkt wurde, deutsches System, nämlich „Rnor“.

Brand des Moorbades in Düben. Der größte Teil des Moorbades in Düben an der Wulde ist eingestürzt worden. Einer im Hause wohnenden Familie verbrannt der gesamte Haushalt. Das Gebäude selbst war nicht mehr in Betrieb, sondern schon ausgeräumt, so daß nur Gebäudeschaden entstanden ist.

Die Armee für die „in Abwesenheit Verurteilten“. Die von einem französischen Militärgericht in Abwesenheit verurteilten Personen, die die Armee des Londoner Abkommens für sich in Anspruch nehmen, können sich schriftlich an die deutsche Abordnung in Koblenz, Colmar Pfaffenstr. 26, wenden. In der Eingabe ist die Ursache der Verurteilung, das in Frage kommende Militärgericht und der Tag des Urteils anzugeben. Die deutsche Abordnung wird dem Antragsteller über die Stellungnahme der französischen Militärbehörde eine Nachricht zukommen lassen. Personen, die das besetzte Gebiet verlassen, weil sie bei den genannten Behörden im Verdacht einer strafbaren Handlung stehen, und im Ungewissen darüber sind, ob ein Strafverfahren der Verurteilung gegen sie schwebt, oder ob sie sich im Falle ihrer Rückkehr einem solchen aussetzen, können gleichfalls die Vermittlung der Abordnung in Anspruch nehmen.

Mißglückter Raub eines Autos. Zwei Männer aus Hamburg verletzten den Fahrer eines Autos, das sie sich gemietet hatten, auf der Chaussee Bremen-Hamburg zu überwinden und den Wagen in ihren Besitz zu bringen. Bei dem Handgemenge mit dem Fahrer raste der Wagen mit voller Kraft gegen einen Baum und schlug um. Die beiden Autoräuber wurden schwer verletzt und ins Hamburger Krankenhaus eingeliefert. Auch der Chauffeur hat leichtere Verletzungen davongetragen.

Der rätselhafte Mordmord. In einem Briefe, den die italienische Zeitung „Mattino“ veröffentlicht, erklärt Professor Altanasio, daß der Mord an tatsächlich die ganze zweite Dekade des Jahres Titus Livius im Februar 1923 in den verlassenen Arkiv im Keller der St. Georgskirche in Neapel entdeckt habe. Der Martino schaffte die Schriftstücke heimlich heim, um sich das Prioritätsrecht zu sichern. Altanasio berichtet, er habe bisher nicht gesprochen, weil er bis zum 1. Oktober durch einen Eid gebunden gewesen sei.

Eingekandt.

Für Einendungs unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die prägnanteste Bemerkung.

Wie es gemacht wird. Im Sonnabend fand eine Versammlung des vorbringt notwendigen neugegründeten „Deutschnationalen Bürgervereins“ statt. Der Einladung, welche an alle Bürger gleich welchen Standes, Mieter oder Grundbesitzer gerichtet war, folgten zahlreiche Einwohner. Nicht wenig erstaunt, denn aber mit Recht empört, waren sie, als ihnen bekannt wurde, daß der Zutritt nur denen gestattet ist, welche sich zur Mitgliedschaft verpflichten oder die entwürdigende Zumutung annehmen, einem Prozeß zuzustimmen, der vorher nicht bekannt gegeben wurde. Trotzdem betrat viele den Versammlungsraum, unter ihnen auch der Gemeindevorsteher Mitzlaff, welcher als 2. Vorsitzender des Dem. Grundbesitzer- und Bürgervereins sich verpflichtet fühlte, für den wiederholt unzureichend angegriffenen Verein insolge Abwesenheit in die Vorhölle des B. B. Mitzlaff nicht nur den erbetenen Wort zu einer mit Recht beschützten Mitgliedschaft, sondern verbat ihm auch die weitere Teilnahme an dieser „öffentlichen“ Versammlung. Herr M. sah sich nunmehr gezwungen, auch ohne Worterteilung kurz die verstorbenen „Eingekandt“ als das zu bezeichnen, was sie sind, nämlich unwahr und diejenige, welche ernstlich gemißt sind, die Wahrheit zu hören und für Aufklärung in der Gemeinde zu sorgen, ihn zu einer Aussprache in das Gasthaus Balzer zu folgen. Der größere Teil der Anwesenden wehrte darauf den neugegründeten Verein und nahm an der Besprechung im Gasthaus Balzer teil. Wie nun gegebenen Erklärungen zu den verschiedenen Fragen, welche augenblicklich die Gemeinde betreffen, wurden von mehreren Mitgliedern der Gemeindevorstellung bestätigt und von einigen Herren dieser Versammlung durch wertvolle Mitteilungen aus der Vergangenheit ergänzt. Die Versammlungsteilnehmer beschließen darauf einstimmig ihre Zustimmung zu den Maßnahmen, welche von der überlegenen Mehrheit der Gemeindevertretung getroffen sind und dem früheren Gemeinde-Vorsteher und auch der früheren Gemeindevertretung liege. Somit ist der erste Schritt, Wahrheit und Klarheit zu schaffen, erfolgreich getan und weitere werden folgen, damit auch diejenigen die Wahrheit erfahren, welche sich heute noch dagegen sträuben.

Geschäftliches.

Die Buchhandlung Fröhmann in Birkenwerder eröffnet am 10. Oktober einen Journal-Versinkel. In vielen Familien wird diese Neuerung an den langen Abenden willkommen sein. Der Zirkel A enthält sieben, der Zirkel B acht Journale.

Wochenbericht über Arbeiten

im Garten und auf dem Felde.

Von Richard Jenzsch, Berlin-Reinickendorf.

Blumengarten. Viele, täglich wiederkehrende Arbeit verurteilt jetzt das Zusammenarbeiten des Fallabes, das namentlich auf den Rasenflächen nicht lange liegen darf, weil es sonst ein Auslaufen des Wassers zur Folge hat. Blumengruppen, welche mit im kommenden Frühling schon sehr früh blühenden Gemächten besetzt werden sollen, müssen beizeiten in diesem Monat tief umgegraben werden.

Gemüsegarten. Die noch im vorigen Monat gemachten Aussaaten von Spinat, Winterpostulat usw. werden bezogen, ausgelichtet und beahnt. Mit den ausgezogenen stärkeren Pflanzen des Winterlalates bepflanzt man noch einige Beete in halbhartiger Lage auf 30 cm Abstand, die später trockene Laubbede erhalten. Von den im August/September zum Anpflanzen von frühen Gemüsen für den Frühling gemachten Saaten von frühen Kohlrabi, Blumenkohl usw. nimmt man die schönsten und stärksten Pflanzen aus und verpflanzt sie bis zu ihren Herzblättern in 8 bis 10 cm Abstand auf kalte, abgedürrte Milcheerde oder halbhartig und geschäftig gelegene Gartenteile. Um letztere bei eintretender Kälte gut zu bedecken zu können, sagt man sie mit an Pfläßen angelegten Brettern ein.

Obstgärten. Alte und fränkliche Bäume werden ausgegraben, die Gruben offen gehalten und für die Pflanzung junger Bäume frische Erde herbeigeschafft. Man wählt aber hierzu stets eine andere Obstsorte, welche an solchen Stellen weit besser gedeiht, als die wieder angepflanzte gleiche Obstgattung. Mit dem Anpflanzen der Obstbäume kann schon im Spätherbst, sobald die Bäume entlaubt sind, begonnen und diese Arbeit bei frostfreiem Boden

bis März, oft noch bis April fortgesetzt werden. Je früher man aber pflanzt, desto sichereres Anwachsen kann man erwarten. Mit der Pflanzung der Obstbäume wird schon jetzt angefangen und diese Arbeit während des ganzen Winters bis spät in den Frühling fortgesetzt.

Alle Sämereien für Garten- Land- u. Forstwirtschaft

Düngemittel | Schädlingsvertilgung | Gartengeräte | Gartentierkultur

Samenhandlungen Richard Jenzsch,

Berlin-N., Weddingplatz, | Berlin-Reinickendorf, |
 Schönwalder-Str. 17, | Scharnweber-Str. 15, |
 gegenüber der Markthalle. | Ecke Berliner Strasse. |
 Telefon: Reinickendorf 303.

Rundfunkprogramm.

Wellenlänge 500.

Dienstag, den 7. Oktober 1924.
 4.30—6.30 Uhr nachmittags: Unterhaltungsmusik (Berliner Funkkapelle). Während der Pausen: „Ratschläge fürs Haus“.
 7.30 Uhr nachmittags: Vortrag des Herrn Dr. Wegner: „Wettervorausage“. Auf besondere Veranlassung der pädagogischen Abteilung des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht: 8 Uhr nachmittags: Märkischer Abend. Anschließend: Dritte Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Zeitanzeige, Wetterbericht, Sportnachrichten, Theaterbericht.

Mittwoch, den 8. Oktober 1924.
 4.30—6.25 Uhr nachmittags: Unterhaltungsmusik (Berliner Funkkapelle). Während der Pausen: „Ratschläge fürs Haus“.
 6.30 Uhr nachmittags: Die Funkprinzessin erzählt deutsche Märchen aus einer alten Chronik. (Die Funkprinzessin Adele Prossler).
 7.15 Uhr nachmittags: Erzählungen zur Zauberei. 7.30 Uhr nachmittags: 1. direkte Übertragung aus der Staatsoper, Unter den Linden: Die Zauberei. Oper in zwei Akten von W. A. Mozart. Anschließend: Dritte Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Zeitanzeige, Wetterbericht, Sportnachrichten, Theaterbericht.

Redaktion, Druck und Verlag: Friedrich Böhnel, Birkenwerder

Größtes Möbelhaus Dranienburgs.

Wilhelm Sott, Tischlermeister

Gegründet 1839 Fernsprecher 241 Hauptstraße 30

Wohnungseinrichtungen, Einzelmöbel, Polsterwaren

Grosses Lager

Särge in Holz, Metall- und Verbrennungs-Anlagen in allen Breitenlagen. — Übernahme sämtlicher Verordnungs-Anlagenarbeiten. — Da ich den Besitz eines Reichsaussens 1, 2 und 3 Klasse bin, kann ich den mit Behörden die billigen Preise berechnen und halte mich denselben auch bei Nichtlieferung von Särgen, bestens empfohlen.

Ziehung 10 u. 11. Oktober 1924

41000 Gewinne

mit über **21 Millionen Mk.**

gelangen in der **24 (250) Preuß. Südd. Klassenlotterie**

zur Verlosung. Höchstzulässiger Gewinn **1 Million Gld. Mk.**

2 • 500000 1 • 500000 Goldmark
 1 • 200000 1 • 150000 6 • 100000

Lospreis für 2/3 2/4 2/5 2/6 2/7 2/8 2/9 2/10 2/11 2/12 2/13 2/14 2/15 2/16 2/17 2/18 2/19 2/20 2/21 2/22 2/23 2/24 2/25 2/26 2/27 2/28 2/29 2/30 2/31 2/32 2/33 2/34 2/35 2/36 2/37 2/38 2/39 2/40 2/41 2/42 2/43 2/44 2/45 2/46 2/47 2/48 2/49 2/50 2/51 2/52 2/53 2/54 2/55 2/56 2/57 2/58 2/59 2/60 2/61 2/62 2/63 2/64 2/65 2/66 2/67 2/68 2/69 2/70 2/71 2/72 2/73 2/74 2/75 2/76 2/77 2/78 2/79 2/80 2/81 2/82 2/83 2/84 2/85 2/86 2/87 2/88 2/89 2/90 2/91 2/92 2/93 2/94 2/95 2/96 2/97 2/98 2/99 2/100

Grieken Staats-Lotterie
 Osnabrück, Lehnitzstr. 35
 Postcheckkonto Berlin 31189

Senden Sie mir 2/3 2/4 2/5 2/6 2/7 2/8 2/9 2/10 2/11 2/12 2/13 2/14 2/15 2/16 2/17 2/18 2/19 2/20 2/21 2/22 2/23 2/24 2/25 2/26 2/27 2/28 2/29 2/30 2/31 2/32 2/33 2/34 2/35 2/36 2/37 2/38 2/39 2/40 2/41 2/42 2/43 2/44 2/45 2/46 2/47 2/48 2/49 2/50 2/51 2/52 2/53 2/54 2/55 2/56 2/57 2/58 2/59 2/60 2/61 2/62 2/63 2/64 2/65 2/66 2/67 2/68 2/69 2/70 2/71 2/72 2/73 2/74 2/75 2/76 2/77 2/78 2/79 2/80 2/81 2/82 2/83 2/84 2/85 2/86 2/87 2/88 2/89 2/90 2/91 2/92 2/93 2/94 2/95 2/96 2/97 2/98 2/99 2/100

Name

Adresse

Senden Sie mir 2/3 2/4 2/5 2/6 2/7 2/8 2/9 2/10 2/11 2/12 2/13 2/14 2/15 2/16 2/17 2/18 2/19 2/20 2/21 2/22 2/23 2/24 2/25 2/26 2/27 2/28 2/29 2/30 2/31 2/32 2/33 2/34 2/35 2/36 2/37 2/38 2/39 2/40 2/41 2/42 2/43 2/44 2/45 2/46 2/47 2/48 2/49 2/50 2/51 2/52 2/53 2/54 2/55 2/56 2/57 2/58 2/59 2/60 2/61 2/62 2/63 2/64 2/65 2/66 2/67 2/68 2/69 2/70 2/71 2/72 2/73 2/74 2/75 2/76 2/77 2/78 2/79 2/80 2/81 2/82 2/83 2/84 2/85 2/86 2/87 2/88 2/89 2/90 2/91 2/92 2/93 2/94 2/95 2/96 2/97 2/98 2/99 2/100

Sil

Henkel's Bleich- u. Waschmittel

gibt schneeweiße Wäsche spart Seife und ersetzt die Rasenbleiche Völlig unschädlich. — OHNE CHLOR

Fräser | **3-Zimmerwohnung** | **Speisezimmer, Salon, Schlafzimmer, Billard**

so wie einige | beidlagig, vollst., oeg. Baukostenzuschuss (ab möbliert) abzugeben. Offerten u. M. N. 180 an den Ardeletal-Hotel.

Arbeitsburschen | **Einzelne Möbel** | **Ueberflüssige Sachen**

stellen ein | fow. ganze Einrichtungen kauft Robert Schulz, Hohen Neuen-dorf, Schönfließber. 78. Telefon Birkenw. 86 Oepr. 1898.

Heim & Verken, Möbelfabrik, Birkenwerder. | können Sie leicht zu Geld machen durch ein kleines Interat in unserer Zeitung.



„Fest sitzt auf der Nase,
Ein Kneifer von Dase!“

Paul Dase, Optikermeister,

Berlin, Müllerstrasse 174, nahe Bahnhof Wedding.

Lieferant für
Krankenkassen



Prüfen der Augen kostenlos

Moderne Kneifer
1.— Mark an



Anlässlich unserer Vermählung
sagen wir allen Verwandten, Freunden
und Bekannten für die vielen Gratulationen
und Blumenspenden unsern
herzlichsten Dank.

Max Rosin und Frau
Gertrud geb. Vandersee.

Birkenwerder, den 4. Oktober 1924.

Bekanntmachung

Es wird mit den Arbeiten im Laufe
dieser Woche begonnen werden.

Elektrizitäts- u. Maschinengenossenschaft
Eingetragene Genossenschaft, Bergfelde
Der Vorstand. Guldemeister.

Siedecken

Ihren Bedarf in wirklich prima

Speise-Kartoffeln

weiße und rote, vorzüglich bei

Fritz Kohlheim
Kolonialwaren und Landesprodukte
Bergfelde, Schönfelder Straße 23
Telefon 950.
Dofelkist auch

Ilse-Briketts

ständig auf Lager.

Täglich frische Milch

Alter 28 Pfennig.

Achtung! Achtung!

Der Lesezirkel

der Buchhandlung
Fritz Gnauck,
Birkenwerder,

beginnt am 10. Oktober.

Anmeldungen werden baldigst
erbeten!

Buchhandlung Fritz Gnauck.

Von der Reise zurück

Dr. R. Deckert

Birkenwerder, Brise-Allee 38.

Sprechstunden: Von 8^{1/2} bis 10 Uhr vorm.
Montag, Mittwoch, Freitag von
4^{1/2} bis 6^{1/2} Uhr Nachmittag.

Seifen

Wirtschaftsartikel

Franz Guske, Berlin, Borsigstr. 25
am Stettiner Bahnhof. Norden 12873

Glas- Porzellan- Steingut

Billig Petroleum Billig

Infanteriezerleger 5% Rabatt.

Fahrräder

von 75 Mark an. Freilauf
Fahrräder mit Torpedo,
Freilauf u. Continental-
Gummi 65 Mm. & 1 1/2".



Motorräder

jeder Art.

Fahrrad-Haus Niediger, Bankow,
Wollankstraße 80, Ecke Gottschalkstraße,
3. Querflr. v. Nordbahn, rechts. Tel. Pkw. 920

Nacktpelze

für die Landbevölkerung, Chauffeurs, Kulischer, Mit-
fahrer, Wächter und andere äusserst gut geeignet

- Serie I gebrauchte 25.-
- Serie II gebrauchte 35.-
- Serie III wenig gebrauchte 45.-
- Serie IV neue 75.-

Die Pelze sind vom Umtausch ausgeschlossen

Baer Sohn A. G.
Berlin, nur Chausseestr. 29-30

Kaufhaus

Wegner & Co.

Bernauerstr. Oranienburg Ecke Lebnitzstr.

Gelegenheitsposten

Normalhemden Winterware	275
Normalhosen Winterware	250
Einsatzhemden	265
Untertailen gestrickt	170
Damenstrümpfe Baumwolle	050
Damenstrümpfe Seidenflor	150

Kinderstrümpfe 95 Pf. woll gestrickt, G. 1-4	Kindertrikos 175 normalfarbig
--	-------------------------------

Oberhemden prima Perkal	6.50	7.50
-----------------------------------	------	------

Männersocken Vigogne gestrickt	45 Pf.	Sport-Serviteur gestr. Perkal	80 Pf.
--	--------	---	--------

Monteurjacken	3.50	3.90
Monteurhosen		



Sie können viel Geld sparen,
wenn **Möbel** bei mir
Sie Ihre **Möbel** kaufen.
Sehr große Auswahl in: Spielstimmern,
Schlafzimmern, Büden, Einzelmöbeln,
Polsterwaren, Bordmöbeln, Gelegen-
heitskäufe ständig am Lager.
Möbelhaus Robert Schulz,
Hohen Neuendorf — Gegründet 1898.
Schönfelderstr. 78. Tel. Birkenwerder 86

Prima
Speise-Kartoffeln
einstrotten.
Briketts und Koks
ständig am Lager.
H. Heise
Bergfelde.
Telefon 145.

Wer tauscht
schöne 3 Zimmer-
wohnung in Berlin,
Huffenstraße, gegen
2-3 Zimmer nebst
Garten in Birken-
werder. Off. u. A. K.
an den Viehfeldern/Post.
Frische
Walnüsse
zu verkaufen.
Hohen Neuendorf,
Lugastraße 12.

Kuh- und
Pferdedg. liefert
zu den billigsten
Tagespreisen
Otto Mäker,
Birkenwerder,
Bergfelderstr. 11, Tel. 17

**Privat-Wochenmarkt
in Hohen Neuendorf.
Eröffnung**
Dienstag, den 7. Oktober 1924.
Verkaufszeit von 8 bis 1 Uhr
Oranienburger Chaussee, Ecke Bergfelder Straße.
Es ist unter Beibehaltung, gute und reelle Waren bei solchen Preisen
auf den Markt zu bringen und laden das kaufende Publikum
ergebenst ein.
Die Händler.

Nicht
**1 Paket Seifenpulver
sondern
1 Paket Dixin**
müssen Sie verlangen-dann
haben Sie die Sicherheit einwirk-
lich hochwertiges Erzeugnis zu
erhalten! **DIXIN** ist ein preis-
wertes Seifenpulver von ausge-
zeichneter Wäschwirkung und für
jeden Wäschzweck geeignet

Morgens
ist der erste Ruf
der durch's Haus
erschallt,
nimm nur „Rotfrosch“
für die Schuhe wegen dem
Gehalt!
Erdal
putzt die Schuhe, pflegt das Leder
Alleinhersteller: Werner & Mertz A.-G. Mainz.
Erdal-Fabrikniederlage Berlin
Bl.-Lankwitz, Charlottenstr. 33 Fernspr. Lichtenfelde 227